



DER

TRAFU

Nr. 13

26. März 1964

16. Jahrgang

APO-Wahlen sind beendet

Die Abteilungsparteiorganisationen haben inzwischen ihre Wahlversammlungen abgeschlossen, nachdem in den Parteigruppen zur Parteiarbeit des Kollektivs und eines jeden einzelnen Genossen kritisch Stellung genommen wurde. Die Arbeitspläne der Parteigruppen bilden eine gute Grundlage für die Entschlüsse der APO-Wahlversammlungen. Den Schwerpunkt der Wahlversammlung bildeten eindeutig die Kampfkraft der Parteiorganisation und ihr Wirksamwerden zu den Kollektiven der Betriebe hin.

Die führende Rolle der Abteilungsparteiorganisationen in den Betrieben und Bereichen und nicht zuletzt die der BPO zum gesamten Werkkollektiv zeigt sich vor allem darin, daß die Parteiorganisation den Werktätigen die Aufgaben und den Weg sowie die Methoden beim Aufbau des Sozialismus zeigt und ihre schöpferische und bewußte Mitarbeit erreicht. Die Ergebnisse des Jahres 1963, die erfüllte Warenproduktion und der Schritt vom verlustgeplan-

ten zum gewinnbringenden Betrieb dürfe nicht darüber hinwegtäuschen, daß es 1964 noch viel zu tun gibt. Für Selbstzufriedenheit und Ausruhen ist kein Platz.

An erster Stelle steht die Verbesserung der Leitungstätigkeit auf allen Ebenen der täglichen Produktion und nicht zuletzt in der Parteiarbeit nach dem neuen ökonomischen System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft. Der Brief des DAMW zur Qualität unserer Erzeugnisse muß in den Beratungen der Partei, Gewerkschaft und Betriebe gründlich ausgewertet werden. Unduldsamkeit gegen Mißstände, gegen Hemmnisse und gegen Gleichgültigkeit werden die Durchsetzung des Planes Neue Technik in allen seinen Teilen erleichtern. Ordnung und Sauberkeit muß in diesem Jahr im gesamten Werk spürbar werden, daß damit ein wesentlicher Faktor für beste Qualität der Erzeugnisse und der eigenen Arbeit erreicht wird. Die Perspektive des Werkes, die festumrissenen Ziele sind klar; jetzt muß alle Kraft darangesetzt werden, sie unter der Führung der Partei zu erreichen.

Von seinen Mitgliedern und Kandidaten wurde der Sekretär der APO 4, Genosse Gerhard Zühlke, einstimmig wiedergewählt. Besonders der T-Bereich hat in diesem Jahr große Aufgaben zu erfüllen, die nur in einem Kollektiv gelöst werden können, in dem die Parteiorganisation die Führung hat. Das setzt die aktive Mitarbeit von allen Genossen und Kandidaten der APO 4 voraus



www.industriesalon.de

Die Genossen der APO 5 sprachen dem Genossen Horst Bartelt, Leiter dieses Bereiches, ihren Dank für die bisher geleistete gute Arbeit aus und wählten als neuen Sekretär ihrer APO den Genossen Franz Pfannenberger. Die Genossin Brunken überreicht dem Genossen Bartelt einen Bauplan zur Gestaltung des Tor 1

Heute lesen Sie auf

Seite 3

Note „gut“ beim Gefechtsschießen

Seite 4/5

Unsere Zeit braucht guten Willen — Mut und zähe Kraft

Ein frohes Osterfest!

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes erholsame und frohe Osterfeiertage. Sammeln Sie Kraft für das kommende Quartal und gehen Sie mit noch größerem Elan den vor uns stehenden Aufgaben entgegen.

BGL

Werkdirektor

BPO

Unser Plan

Warenproduktion vom 1. bis 20. März 1964: gesamt 81 Prozent, davon O 103, F 65 und R 111 Prozent.

Schöffen laden ein

Am Mittwoch, dem 1. April 1964, treffen sich alle Schöffen und interessierten Kollegen um 15.30 Uhr im Karl-Liebnecht-Zimmer.

Genosse Spranger, stellvertretender Direktor des Stadtgerichts von Groß-Berlin, spricht über „Die Einbeziehung der Werktätigen in das Zivil- und Familienverfahren“.

Ab 15 Uhr werden Rechtsauskünfte erteilt.

TRO-Schöffenkollektiv
Walter Babra

Sprechzeiten im Lohnbüro

Wir bitten nachstehende Sprechzeiten zu beachten und einzuhalten:

Mo.—Fr. von 9—10 Uhr
14—15 Uhr

Sbd. von 9—10 Uhr

Diese Zeiten sind mit der Hauptkasse abgestimmt.

Die Volkskontrollausschüsse sind die untersten ehrenamtlichen Organe der Arbeiter- und Bauern-Inspektion im Wohngebiet. Sie befassen sich, so wie die Betriebskommissionen auf der Ebene des Betriebes, mit der Verwirklichung der Gesetze und Beschlüsse von Partei und Regierung, die Einfluß auf das Leben im Wohngebiet nehmen.

Auf einer Einwohnerversammlung Ende Januar im Kultursaal des VEB Kassenblock waren über dreihundert Bürger des Wohngebiets Oberschöneeweide-Nord — das vom Staatlichen Rundfunkkomitee bis zur Firlstraße reicht, im Südwesten von der Spree und im Nordosten von der Rummelsburger Landstraße und der Wuhlheide begrenzt wird — anwesend.

Den Rechenschaftsbericht des Volkskontrollausschusses (VKA) gab Herr Rechtsanwalt Stegmann. Er behandelte unter anderem Fragen zur Schulspeisung der 19. Oberschule. Nach Fertigstel-

lung der Großstadtküche Weißensee wird die 19. Oberschule in die Betreuung der Großstadtküche übernommen, die ihr Essen speziell für Kinder unter Anleitung des Ernährungsinstituts herstellt.

Herr Stegmann gab weiter eine Vorschau auf den Arbeitsplan für

Volkskontrollausschuß gewählt

das erste Halbjahr 1964. Dann stellte der Versammlungsleiter, Herr Gnädig, die Kandidaten vor. Es sind dies:

Frau Gittel, Hausfrau, Griechische Allee 14

Frau Hanne, Angestellte, Griechische Allee 6

Herr Hauschke, Reisebürokaufmann, Edisonstr. 41

Frau Heinicke, Angestellte, Roedernstr. 17

Frau Kertscher, Krankenschwester, Goethestr. 7

Herr Krause, Schiffsbauingenieur, Wattstr. 62

Herr Lahmann, Bordfunker, Edisonstr. 41

Herr Mucke, Architekt, An der Wuhlheide 14

Herr Stegmann, Rechtsanwalt, Zeppelinstr. 82

Frau Thurmann, Angestellte, Wattstr. 62

Herr Viergutz, Bauingenieur, Großstr. 4

Frau Weigelt, Verkäuferin, Zeppelinstr. 16,

und der Vorsitzende des VKA, das Mitglied der Stadtbezirksinspektion Berlin-Köpenick der Arbeiter- und Bauern-Inspektion Herr Preckel, Angestellter, Wilhelmshofstr. 1.

Die Kandidaten wurden einstimmig gewählt. Die Mitglieder des VKA werden alles tun, um sich des Vertrauens würdig zu erweisen.

Preckel,
Vorsitzender



Besser leiten

Aus der Wahlversammlung der Parteigruppe Z

In der Wahlversammlung der Parteigruppe Z spielte in den Diskussionen die Leitungstätigkeit der APO 8 eine große Rolle. Der Gruppenorganisator, Genosse Michalok, erwartet von der neuen APO-Leitung eine solche Anleitung der Gruppenorganisatoren, die ihnen hilft, die Aufgaben in bester Qualität zu erfüllen.

Tatsächlich stellt die Anleitung der Gruppenorganisatoren das Spiegelbild der APO-Leitung dar. So beschränkte sich in den letzten Monaten die Anleitung nur auf die Einhaltung und Realisierung von Aufgaben und Terminen, wobei die Festlegungen oft nur organisatorischen Charakter trugen. Die Auseinandersetzungen über bestimmte Schwerpunktaufgaben des APO-Bereiches sowie über die politisch-ideologischen Probleme fehlten.

Die Wahl der neuen Leitung liegt hinter uns, und es ist wichtig, daß die neue Leitung vom ersten Tage an ihre verantwortungsvolle Tätigkeit nach einer klaren Konzeption durchführt. Ich stelle mir die zukünftige Arbeit so vor, daß in jeder Beratung ein wichtiges Problem des APO-Bereiches behandelt wird. Diese Themen müssen sowohl die Kontrolle der Durchführung staatlicher Aufgaben als auch politisch-ideologische Probleme zum Inhalt haben. Diese Methode bietet die Gewähr, daß auch die APO-Leitung über alle sich entwickelnden Probleme unterrichtet ist und nicht nur neben den Ereignissen herläuft. Dann wird auch die APO-Leitung sich eigene Aufgaben stellen und damit der führenden Rolle im Bereich gerecht werden.

Dieter Schnitzer,

Schützt unsere Arbeitskraft

Ein erheblicher Teil der Wirtschaftsfunktionäre ist den gesetzlichen Bestimmungen, den Befähigungsnachweis für Arbeitsschutz und technische Sicherheit zu erwerben, nicht nachgekommen. Es ergibt sich die Notwendigkeit, einen neuen Grundlehrgang durchzuführen.

Beginn des Lehrganges: Donnerstag, den 9. April, Speisesaal 2

Zeit: 16 bis 17.30 Uhr (wöchentlich einmal)

Ende des Lehrganges: 25. Juni dieses Jahres

Alle Kollegen Wirtschaftsfunktionäre (einschließlich Gruppenleiter und Brigadiere), die noch nicht im Besitz eines Befähigungsnachweises sind, werden dringend gebeten, sich zum Besuch des Lehrganges bis zum 31. März dieses Jahres bei der Betriebsakademie (AQ), App. 154, anzumelden.

Diejenigen Wirtschaftsfunktionäre, die bereits den Befähigungsnachweis erworben haben, müssen ihn laut Verordnungsblatt von Groß-Berlin, Teil I, Nr. 17, vom 31. März 1962 alle zwei Jahre wiederholen. Bis jetzt sind 114 Kollegen der Forderung nachgekommen. Wiederholen müssen ihn in einem zweistündigen Seminar alle Kollegen, die ihn bis 31. De-

zember 1961 erbracht haben. Der Termin der Durchführung wird später bekanntgegeben.

Betriebsakademie

Kurzgesch(l)ossenes

Nach vierwöchiger Wartezeit hatte der Dreher schnell die Nase pleng. „Kannste mia-ma sag'n, wie lange ick noch uff meine Lohnerhöhung warten soll?“

Der Brigadier äugte mitleidig.

„Sieh mal“, meinte er nachsichtig, „et muß ja allet seine Ordnung ham, nich? Und wenn wa so mia nischt, dia nischt alles jenehmigen wollten, hätten wa 'n schönsten Anachronismus oder so! Wenn ick mia überzeugt habe, dette jut arbeitest, muß ick den Meesta überzeugen. Klar? Jut. Da aber der Meesta ooch keen Herrjott ist, wartet er de nächste Sitzung ab und vasucht, den Abteilungs-

leita deine Lohnerhöhung untazujubeln. Muß sein, siehste ein, nich? Jut. Da aba der Abteilungsleiter noch lange nich der Erste is und Vertrauen Kontrolle ja nich jut ersetzen kann, jehta damit zum Hauptableitungsleiter.

setzt den Fall, der untaschreibt, wobei zwischendurch ooch noch der Vafahrensmann und die AGL abjezeichnet haben müssen, valäßt der Antrag unsere Bereichshemmfähre und tritt in höhere Rejionen ein.

die entscheidet. Jenau genommen is det nu wieda dein Jluck, denn die wisen unta Jarantie nich, wie du arbeitest. Ham se zujestimmt, wandat dein Antrag zua Lohnbuchhaltung, wobei du zwischendurch noch eine offizielle Mitteilung von de Abteilung Arbeit kriejst, wo man dia freudig mitteilt, det dein Antrag durch is.

Natürlich kann auch schon unta Meesta feststellen, ob der Lohnfona einjehalten wird, wenn du statt vier fünf kriejst. Aba wenn wa den Vafahrensweg da plötzlich abrupt abbrechen, entstände hinta dem Meesta plötzlich en Vakuum. Und dis wolln wa vahindern.“ -rd-

Nur kein Vakuum

oder

Ist ein Meister wirklich ein Meister?

Dies hat ja nu schon 'n ganz schön'n Rundblick, bloß ob er übersehen kann, ob du statt Gruppe vier die fünf kriejen kannst, möcht ick mal anzweifeln. Tatsache is, detta dein'n Antrag dem Bereichsleiter vorlegt. Je-

Is dia wat, du siehst so blaß aus?

Dein Antrag landet bei de Abteilung Arbeit, die den genau rejestriert, die Scheine sammelt und am Ende eines Monats einer entsprechenden Kommission vorlegt. Und

Note Gut beim

Gefechtsschießen

Diese Seite wurde vom Kollektiv der Kampfgruppe gestaltet

Für den 14. und 15. März 1964 stand für unsere Hundertschaft im Ausbildungsprogramm: Gruppengefechtsschießen!

Eisiger Wind fegte über die Autobahn, als wir uns dem Übungsgelände bei Friedersdorf näherten. Auch die grelle Sonne konnte nichts gegen den beißenden Nordost ausrichten. Märzsturm. Sandwolken waren unterwegs. Nicht selten wurden unsere LKW davon eingehüllt. Steif, fröstelnd kamen wir an. Aber bald vergaßen wir diese unangenehmen Begleiterscheinungen.

Die Scheiben waren aufzustellen, der Ablauf des Schießens mußte nochmals durchgesprochen werden. Auch die Handhabung der Panzerbüchse wurde nochmals erläutert, denn jetzt galt es zu beweisen, daß wir alle Waffen beherrschen.

Dann — gegen 13 Uhr — war es soweit

Die beiden ersten Gruppen begaben sich in die Ausgangsstellungen. Als das Kommando zum Beginn des Angriffs kam, raste der Wind mit unverminderter Geschwindigkeit über das Gelände, Kämpfer wie Zielscheiben mit Sandwolken umhüllend. Sand knirschte zwischen den Zähnen, die Augen brannten. Die Kommandos der Kommandeure und Gruppenführer waren fast nicht zu hören, so heulte der Wind. Auf entsprechende Zeichen ging es vorwärts, wurden die verschiedensten Ziele bekämpft. Selbst der Abschluß der Panzerabwehrgranaten war wenig zu hören, da der Sturm alles übertönte. Trotz der widrigen Witterungsverhältnisse wurden die Panzerziele alle bekämpft. Meist traf bereits die erste Granate. Nur in wenigen Fällen wurde eine zweite Granate benötigt, aber die saß bestimmt.

Gruppe um Gruppe ging so über den Schießplatz. Nach nicht ganz drei Stunden stand fest: Alle neun Gruppen unserer Hundertschaft hatten die Bedingungen im ersten Durchgang erfüllt!

Und dies ist das genaue Ergebnis: Vier Gruppen erreichten die Note

„ausgezeichnet“, vier Gruppen kamen auf die Note „gut“, und eine Gruppe erreichte die Note „befriedigend“.

Unsere Hundertschaft schloß damit das Gruppengefechtsschießen mit der

Gesamtnote „gut“ ab. Das ist eine anerkennenswerte Leistung, wenn die außergewöhnlichen Witterungsverhältnisse in Betracht gezogen werden. Darauf können wir stolz sein.

Wettbewerbsstand

- | | | |
|----------|----------|----------------|
| 1. Platz | I. Zug | mit 83 Punkten |
| 2. Platz | II. Zug | mit 67 Punkten |
| 3. Platz | III. Zug | mit 57 Punkten |

Gesamtstand am 15. März 1964

Kämpfer zu sein ist eine Auszeichnung

Die Mitglieder unserer Kampfgruppe nehmen große Anstrengungen auf sich, weil sie wissen, daß ein zuverlässiger Schutz unseres Staates notwendig ist. Neben ihrer fachlichen Arbeit und ihren gesellschaftlichen Funktionen eignen sie sich vielseitige militärische Kenntnisse an. Diese bewaffneten Einheiten werden von unserem Gegner gefürchtet, denn sie wissen, mit dieser geballten Kraft unserer Arbeiterklasse ist nicht zu scherzen. Aus diesem Grunde wurde auf den Wahlversammlungen unserer Parteigruppen und in den APO-Versammlungen darüber gesprochen, wie die Parteigruppen und die gesamte Betriebsparteiorganisation noch mehr

zur Stärkung unserer Kampfgruppe beitragen kann.

Es ist unsere Meinung, daß es für jeden klassenbewußten Arbeiter und für jeden fortschrittlichen Kollegen eine Auszeichnung ist, der Kampfgruppe anzugehören.

Da in der letzten Zeit eine Reihe älterer und erfahrener Genossen aus gesundheitlichen Gründen aus der Kampfgruppe ausgeschieden sind, müssen wir diese Lücken wieder schließen.

Darum, Genossen und Kollegen: „Leistet euren Beitrag zur Sicherung des Friedens — schließt euch der Kampfgruppe der Arbeiterklasse an!“



Der Endspurt beginnt! Schwerpunkte dieser letzten Etappe sind:

1. Teilnahme an der Ausbildung im April,
2. Teilnahme an der Sparta-kiade der Kampfgruppen des Kreises Köpenick am 30. Mai 1964,
3. Teilnahme an der Abschlußübung am 6. Juni 1964.

Für ausgezeichnete Leistungen beim Gruppengefechtsschießen wurden der

Gruppenführer Selmke,
Kämpfer Beyer,
Kämpfer Gruner,
Kämpfer Kemnitz,
Kämpfer Manfred Krüger,
Kämpfer Lehnert,
Kämpfer Pape,
Kämpfer Szengel und
Kämpfer Schurisch

vor der Front belobigt und erhielten je eine Buchprämie.



Herzlichen Glückwunsch Genossen Wolfgang Haak, Kommandeur unserer Hundertschaft, zum „gut“ beim Abschluß an der Zentralschule für Kampfgruppen als Kommandeur



Letzte Vorbereitungen für Ostermärsche. In den letzten Stunden vor Ostern treffen die westdeutschen Atomwaffengeegner ihre abschließenden Vorbereitungen zu den Ostermärschen

Foto mit freundlicher Genehmigung des Deutschen Fernsehfunks

Gedanken zu den Ostermärschen

Mit den Ostermärschen bekunden Tausende westdeutscher Bürger ihre Entschlossenheit, sich aktiv gegen eine atomare Aufrüstung einzusetzen, zumal Bonn alles versucht, die Bundeswehr mit Atomwaffen auszurüsten. Dieses Vorhaben kann aber nur zum Scheitern verurteilt sein, wenn die Aktionen der westdeutschen Atomkriegsgegner einen derartigen Umfang annehmen, daß die Regierung unter dem Druck der gesamten Bevölkerung gezwungen wird, eine grundsätzliche Änderung ihrer Politik herbeizuführen — eine Politik der Abrüstung und Verständigung.

Michalok, Z

*

Der in Westdeutschland schon zur Tradition gewordene Ostermarsch zieht jährlich immer mehr Menschen in seinen Bann. Dies drückt sich schon allein in der Zunahme der Zahl der aktiven Teilnehmer von Jahr zu Jahr aus.

Die Veröffentlichungen in Presse und Funk lassen erkennen, daß die Vorbereitungen des Ostermarsches

1964 am letzten Wochenende vor den Feiertagen ihren Höhepunkt erreicht haben.

Wenn auch in unserer Republik durch die Friedenspolitik der Regierung in Übereinstimmung mit den Interessen der Werktätigen solche Aktionen ihre Berechtigung verloren haben, sollte sich doch jeder von uns Gedanken machen, wie wir den gerechten Kampf unserer westdeutschen Landsleute unterstützen können.

Den Ewiggestrigen ins Stammbuch: während der Festtage in aller Ruhe einmal darüber nachdenken, warum viele tausend Menschen an den wohlverdienten Feiertagen auf Filzläschen und Fernsehen verzichten!

—Jai—

*

„Bei einem Atomkrieg würden nicht nur meine beiden Kinder, sondern Hunderttausende anständiger Menschen zu Asche verbrennen. Darum begrüße ich die Ostermärsche der Atomwaffengeegner in aller Welt“, das ist die Meinung von Gertrud Ristau und Doris Zentgraf aus Tst 2.

„Den Atomkriegstreibern muß man mit wirksamen Mitteln und Methoden ihr dreckiges Handwerk legen. Wir wünschen den Atomwaffengegnern bei ihren Ostermärschen viel Erfolg und hoffen, daß es immer mehr Menschen werden, die sich aktiv gegen die Atomkriegsgefahr wehren.“

Das Kollektiv der Gewerkschaftsbibliothek

Diese Zeit braucht deine Hände

Diese Zeit ist eine Wende — noch bedrückt uns Schuld, doch wir machen ihr ein Ende, schaffend in Geduld.

Diese Zeit braucht guten Willen, Mut und zähe Kraft. Braucht den Frohsinn, der im stillen wirkt voll Leidenschaft.

Diese Zeit braucht offene Augen, die das Echte sehn. Herzen, die zum Wagnis taugen, gegen Not zu stehn.

Diese Zeit braucht starke Seelen, die voll Klarheit sind. Und Beharrung darf nicht fehlen, die das Ziel gewinnt.

Diese Zeit ist eine Wende, Hoffnung ist ihr Stern. Diese Zeit braucht deine Hände, halte dich nicht fern!

Walter Dehmel

Drum laßt uns alles wagen

Drum laßt uns alles wagen, nimmer rasten, nimmer ruhn, nur nicht dumpf, so gar nichts sagen, und so gar nichts woll'n und tun.

Nur nicht brütend hingegangen ängstlich in dem niedern Joch, denn das Sehnen und Verlangen und die Tat, sie bleibt uns doch!

Karl Marx

Marsch für das Leben

Die Ostermärsche der Atomwaffengegner in Westdeutschland sind schon zu einer guten Tradition geworden. So findet auch in diesem Jahr zu Ostern der große Friedensmarsch statt, der bekunden soll, daß die westdeutsche Bevölkerung gegen die Bewaffnung der Bonner Bundeswehr mit Atomwaffen und für eine atomwaffenfreie Zone in Mitteleuropa kämpft.

Zahlreiche Jugendorganisationen Westdeutschlands demonstrieren Seite an Seite, um allen Menschen zu zeigen, daß sie nicht gewillt sind, als Kanonenfutter verheizt zu werden.

Die Jugendlichen unseres Betriebes und der ganzen Republik appellieren an die gesamte westdeutsche Jugend, mit der aussichtslosen verhängnisvollen Bonner Politik zu brechen und die Forderung der jungen westdeutschen Gewerkschafter und der Mitglieder der Falken nach einer Politik der Vernunft, die zur Abrüstung und zur friedlichen Lösung aller Probleme beiträgt, nach einer Politik der friedlichen Koexistenz und nach dem baldigen Abschluß eines Friedensvertrages zur Tat werden zu lassen. Eine solche Politik muß von der gesamten westdeutschen Arbeiterjugend gemeinsam mit Wissenschaftlern, Künstlern, Christen und Arbeitern erkämpft werden, eben erkämpft werden durch solche Aktionen wie die Ostermärsche in Westdeutschland. Als ein Ergebnis solcher Aktionen ist auch die Unterzeichnung des Atomteststoppabkommens durch Westdeutschland zu bewerten.

Mit den Ostermärschen kommen die demokratischen Kräfte Westdeutschlands von Jahr zu Jahr ihren Zielen näher, denn ein Nein zur Atombombe ist ein Ja zur Demokratie.

Alle Ostermarschteilnehmer — gleich welcher Ansichten und Konfessionen — demonstrieren für die Ziele unserer Zeit: für Frieden und Abrüstung. Weil diese Ziele letztlich auch den Interessen unserer Jugendlichen entsprechen, unterstützt die gesamte Jugend aus unserem Betrieb diesen gerechten Kampf und begrüßt, daß sich von Jahr zu Jahr mehr westdeutsche Jugendliche an dem „Marsch für das Leben“ beteiligen.

Mustroph, Skopp

Unsere Zeit braucht guten Willen, Mut und zähe Kraft



„Jeder vernünftige Mensch spricht sich gegen einen Atomkrieg aus, es sollte aber jeder mehr als nur dagegen sein und selbst gegen den Krieg aktiv auftreten“, meinte die diensthabende Schwester unserer Sanitätsstelle

Während der Osterfeiertage, an denen unsere Bürger im Kreise ihrer Familie Erholung und Entspannung finden, werden in Westdeutschland auf zwanzig Marschrouten, die durch die Zentren westdeutscher Großstädte führen, Gewerkschafter, Naturfreunde, Christen, Künstler und Wissenschaftler marschieren.

Die Ostermarsch-Bewegung — vor Jahren noch aus wenigen Mutigen bestehend — ist heute in Westdeutschland zu einer großen Bewegung der Vernunft geworden. Einer Vernunft, die der Bonner Regierung noch fehlt!

Der erste Protestmarsch der Atomkriegsgegner im Jahre 1956 nahm seinen Anfang auf dem Londoner Trafalgar-Square und führte nach Aldermaston. Ungefähr zwölftausend Engländer befanden sich Ostern auf der Straße, um ihren Protest gegen die verhängnisvolle Atompolitik kundzutun. In den darauffolgenden Jahren nahmen neben anderen Ausländern auch westdeutsche Atomkriegsgegner an diesem Protestmarsch in London teil.

Als Folge des Beschlusses der Bundesregierung über die atomare Bewaffnung der Bundeswehr (1957) und der Zustimmung des Bundestages zu diesem Beschluß (1958) entwickelte sich die Anti-Atombewegung in der Bundesrepublik. In vielen Orten wurden Aktionsausschüsse gebildet, die den Widerstand gegen die Atomkriegspolitik der Regierung der Bundesrepublik organisierten. Es formierten sich neue Kräfte, besonders aus den Reihen der Arbeiterjugend, zum Widerstand gegen die Atomkriegspolitik. Hierbei handelte es sich in der Regel um spontane Aktionen, geboren aus der Sorge um die Zukunft der deutschen Nation und die Erhaltung des Friedens in der Welt. Damals wurde der Ostermarsch unter der Losung „Wer die Atom-

bombe nicht mit der Atombombe umkommen“ geführt.

Auch in diesem Jahr steht der Ostermarsch als eine Kampagne zur Abrüstung wieder unter dem Motto „Mittelleuropa — atomwaffenfrei, Mitteleuropa — militärische Entspannungszone, Mitteleuropa — Brücke Ost und West“.

Anfang 1963 wurde auf einer Kundgebung in der Paulskirche zu Frankfurt (Main) der Ostermarsch 1964 übergeben. Inzwischen haben zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, Gewerkschaftsfunktionäre, Betriebsräte und Mitarbeiter der Paulskirche unterschrieben ihre Zustimmung zum Ostermarsch 1964 bekundet.

Auf der Bundesjugendkonferenz in Hannover wurde geäußert: „Ein Atomkrieg bedroht das Leben auf der Erde. Wenn die Gefahr der Atombombe nicht abgewandt wird, werden auch in den folgenden Jahren Ostermärsche der Atomwaffengegner stattfinden. Atomwaffengegner werden unbeirrt ihren Widerstand gegen das Wettrüsten fortsetzen, solange der Atomtod die Menschheit bedroht.“

Der Ostermarsch wird erreicht und gesichert werden, wenn alle Menschen ihren Willens ihr Verlangen nach Abrüstung öffentlich bekunden und in allen Ecken der Gesellschaft durchsetzen. Eine Bewegung für Abrüstung kann weitere Schritte zu einer internationalen Friedensordnung vorbereiten. Grundem unterstützen wir diese Bewegung, denn alle Ostermarschteilnehmer für die Ziele unserer Zeit: für den Frieden!

mit der Atombombe umkommen“

„Mittelleuropa — atomwaffenfrei, Mitteleuropa — militärische Entspannungszone, Mitteleuropa — Brücke Ost und West“.

In der Brigade „Anne Frank“ aus Rummelsburg arbeiten Frauen und Männer sowie Jugendliche gemeinsam mit viel Fleiß und hohem Können an der Planerfüllung. Sie nehmen auch sehr aktiv am gesellschaftlichen Leben teil und vertiefen ihr politisch-ideologisches Bewußtsein nicht nur im Parteilehrjahr, sondern auch in Brigadeabenden. Ihr Beitrag gegen Atomtod und Atomkrieg ist einmal ihr Protest, zum anderen Arbeit von bester Qualität



Wie können wir mithelfen?

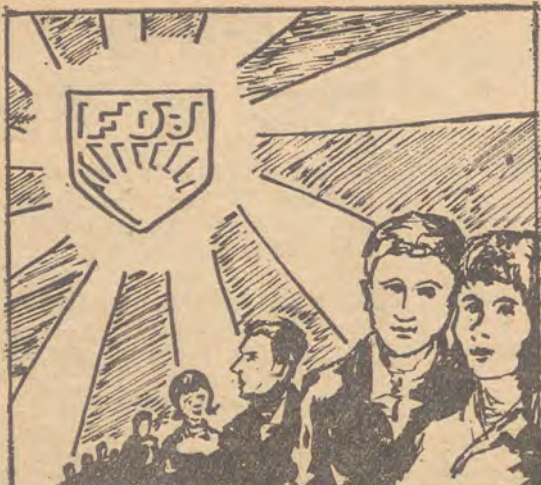
Wir werten unsere Delegiertenkonferenz aus

ATR 31 spendete 40 DM

Zur Finanzierung des Deutschlandtreffens will das Klassenkollektiv ATR 31 40 DM dem Festkomitee überweisen.

*

Die BBS wird einen Luftgewehr Schießstand aufbauen, der am 14. und 15. Mai auf dem Marktplatz Griechische Allee geöffnet wird.



Rendezvous in Berlin

Berliner Jungs sind auf dem Kien — Köpenick wird an die Spitze ziehn!

Das war der Schlachtruf auf der Veranstaltung zur Zwischenauswertung des Wettbewerbs zum Deutschlandtreffen im Berliner Maßstab in der Werner-Seelenbinder-Halle, auf der Fritz Ebert, Paul Verner und Horst Schumann sprachen.

Der Bezirk Köpenick ist in den letzten Wochen in der Auswertung auf den vierten Platz vorgerückt.

Alle Jugendlichen unseres Bezirkes werden sich in den letzten Wochen vor dem Deutschlandtreffen anstrengen, um in dem Wettbewerb gut abzuschneiden.

Kurz berichtet

Am 17. März fand in unserem Werk eine Aussprache mit den Jugendvertrauensleuten statt. Auf dieser Zusammenkunft wurde der Aufruf zum Wettbewerb zwischen den einzelnen Gewerkschaftsgruppen zur Vorbereitung des Deutschlandtreffens ausgearbeitet. Dabei sind als Schwerpunkte die Quartierwerbung, die Ausgestaltung der Abteilungen, die Teilnahme an Veranstaltungen der Gewerkschaft, die Teilnahme am Preisausschreiben der FDJ und die Teilnahme der Lehrlinge am Berufswettbewerb besonders zu beachten.

Des weiteren wurde über die Kulturfestspiele vom 13. bis 18. April gesprochen. Hierbei stehen die Ausscheidung zwischen den einzelnen Kulturgruppen des Werkes und die sportlichen Veranstaltungen im Vordergrund. Auch werden an diesen Tagen Neuerertreffen durchgeführt.

In diesem Zusammenhang wurde auch über die Vorbereitung der „Messe der Meister von Morgen“ gesprochen.

Der Jugendfreund Hermann Tetzner stellte auf der FDJ-Delegiertenkonferenz des Werkes in seiner Diskussion die Frage, wie die Lehrlinge, besonders bei der Rekonstruktion, mithelfen können bei der Umgestaltung der Lehrwerkstatt. Er ging davon aus, daß eine gewisse Interessenlosigkeit der Lehrlinge an den Problemen zur Umgestaltung der Lehrwerkstatt im Rahmen der Rekonstruktion des Werkes nicht von ungefähr kommt. Die tiefere Ursache dafür liegt letztlich darin, daß den Lehrlingen die Umgestaltung nicht so bekannt ist, um zur Mitarbeit anzuregen. Es ist nicht nur möglich, sondern sogar auch weitaus vorteilhafter für eine neue Lehrwerkstatt, wenn diejenigen, die in dieser Ausbildungsstätte zu Facharbeitern geformt werden, selbst aktiv mitarbeiten.

Eine wesentliche Hilfe in der Ausbildung und im Ausbildungspro-

gramm wäre ohne Zweifel, wenn sich Arbeiter und Technologen aus dem Hauptwerk mit uns zusammensetzen, beraten und somit Einfluß auf unsere Ausbildung und Arbeit nehmen würden.

Wenn unser Direktor, Genosse Gericke, etwas mehr aus sich herausgehen würde, uns von seinen Plänen und Aufgaben zur Umgestaltung der Lehrwerkstatt wissen lassen würde und uns bestimmte Aufgaben übertrüge, wir wären gerne bereit, sie zu übernehmen. Uns würde auch interessieren, wo die Motorantriebe, die wir montieren, eingebaut werden, wie sie arbeiten und welche Funktionen jedes einzelne Teil ausübt. Wir sind der Meinung, daß die Kenntnis und Übersicht die schöpferische Tätigkeit eines jeden einzelnen Lehrlings fördern und damit der modernen sozialistischen Berufsausbildung entsprechen würden.

Die im Diskussionsbeitrag angesprochenen Technologen kamen schon zwei Tage nach der Delegiertenkonferenz zur gewünschten Aussprache zusammen.

Hartmut Schwabe, BBS

Immerhin ...

Jugendliche wollen mitdenken

Gut drei Wochen sind seit der FDJ-Delegiertenkonferenz vergangen. Zeit genug, um einmal festzustellen, welche unserer Wünsche und Aufgaben erfüllt wurden und welche nicht.

Wir forderten, uns mehr in die Probleme der Lws-Rekonstruktion einzubeziehen. Das Ergebnis: Fast irrtilmlicher Weise wurde ein schüchterner Versuch gemacht, und siehe da — wir interessierten uns dafür. Das nahmen die Meister aber nicht etwa zum Anlaß, diese Methode beizubehalten. Eine jetzt fertiggestellte Neuerung — ein Begrenzungsgeländer — beweist, daß das ein Fehler war. Wie lange werden noch solche Fehler gemacht? Noch ist uns das Ergebnis der Rekonstruktion unklar. Wir wollen nicht nur mitarbeiten, sondern auch mitdenken.

Um so erfreulicher das andere: Dank großer Initiative unseres Direktors und des Werkleiters sahen wir unseren Motorantrieb am Trafo und erkannten Zusammenhänge und Wirkungsweise. Wir danken dafür herzlich.

Daß Technologen uns bei der Aufstellung der Montagetechnologie helfen wollen, wurde schon auf der Delegiertenkonferenz gesagt. Die Zu-

sammenarbeit organisieren wir uns selbst. Die erste Zusammenkunft steht kurz bevor. Hermann Tetzner



Für gutes Wissen

(Fortsetzung aus TRAFÖ Nr. 12)

Die Materialisten erkennen die Existenz der realen Umwelt außerhalb des menschlichen Bewußtseins an und damit auch das Wirken von Gesetzmäßigkeiten in Natur und Gesellschaft. Die Materialisten sehen die Ursachen der Verelendung der Arbeiterklasse im Kapitalismus in der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen und im Bestehen des Privateigentums. Sie zeigen, daß eine Veränderung der Zustände durch die soziale Revolution möglich ist und gesetzmäßig eintreten wird. Der Philosophische Materialismus wird stets von den fortschrittlichsten gesellschaftlichen Kräften vertreten.

(Literaturhinweise: Grundlagen der Philosophie des Marxismus, Seite 12 bis 17, 124, 168 bis 170; Broschüre: Beilage „Junge Generation“, Der philosophische Materialismus, 30 Seiten).

E. Paffrath

Die nationale Frage in Deutschland

Die deutsche Nation ist in zwei Staaten gespalten, die sich feindlich gegenüberstehen.

Die DDR ist der erste deutsche Staat in der Geschichte, der die Interessen des werktätigen Volkes vertritt und dessen Ziel die Erhaltung des Friedens ist.

Der westdeutsche Staat ist der Staat der Imperialisten und Militaristen, deren Ziel es ist, die DDR mit militärischer Gewalt der Bundesrepublik anzuschließen. Das bedeutet: verstärkte Aufrüstung und Kriegsvorbereitung.

Der Grundwiderspruch in Deutschland liegt also in den friedlichen Interessen der Mehrheit des deutschen Volkes (das sind die DDR mit allen ihren Bürgern sowie die friedliebenden Bürger Westdeutschlands: Gegner der atomaren Aufrüstung, Teilnehmer der Ostermärsche usw.) und in den Profit-, Raub- und Eroberungsinteressen einer kleinen Minderheit (Imperialisten, Militaristen, Revanchisten — deren Interessenvertreter die Regierung der Bundesrepublik ist).

Fortsetzung folgt



Cottino-Premiere

Die Vorbereitungen für das erste Auftreten der Cottino-Kleidung wurden im Deutschen Modeinstitut und in einigen Textil- und Konfektionsbetrieben getroffen. Die Generalprobe bestand sie auf der letzten Zentralen Kaufhandlung in Leipzig vor vielen Fachleuten des Handels aus allen Betrieben der DDR. Mit

Beginn der Frühjahr/Sommer-Saison 1964 wird die Cottino-Kleidung im Schaufenster und auf dem Ladentisch ihre Premiere haben. Umfragen bestätigen, daß ihr große Erfolge sicher sind.

Was ist Cottino-Kleidung? Der Name erinnert zu Recht an das Englische „Cotton“ = Baumwolle. Cottino-Kleidung ist aus Baumwollkörper, einem festen, strapazierfähigen Gewebe, bekannt aus der Berufsbekleidung. Es wird in vielen leuchtendklaren Farben hergestellt, wie Gelb, Orange und Rot, Grün, Blau und Beige.

Dafür haben die Dessinateure und Modegestalter viele Ideen. Neben der umfangreichen einfarbigen Farbpalette wird Baumwollkörper mit

Punkten, Streifen oder Karos bedruckt und durch Einsatz mehrfarbiger Garne auch meliert angeboten.

Cottino-Kleidung umfaßt fast alle Sortimente der Kinder-Oberbekleidung und darüber hinaus die Sport- und Campingbekleidung für Jugendliche. Die Modellgestaltung ist unkompliziert, sie vermeidet unnötige Details. Farblich kontrastierende Kantensteppereien sind besonders typisch für die Modelle.



Ein Hemdblusenkleid in klassischem Stil. Das pastellfarbene Zellwollleinen in der Modefarbe Orchidee steht in interessantem Kontrast zu der strengen Auffassung des Modells. Modisch aktuell der hochstehende Sportkragen.

Modell: Deutsches Modeinstitut



Ein jugendliches Kostüm in der Farbe Falter aus Baumwollpique. Zum ausgestellten Rock gehört eine gerade Jacke mit gerundetem Kantenabschluß und kleinen ansteigenden Revers. Eine leicht körperbetonte Weste aus gleichem Material vervollständigt das Kostüm.

Modell: Deutsches Modeinstitut

Aus der Bücherkiste

Friedrich Karl Kaul

Vornehme Leute

Das spannend geschriebene Buch schildert fünf skandalöse Fälle in Westdeutschland, die ein bezeichnendes Bild von der jeder Rechtsstaatlichkeit hohnsprechenden Praxis der Justiz im Bonner Staat geben. Es geht unter anderem um die Tätigkeit Adenauers als Agent des französischen Geheimdienstes, um die Leihwagenaffäre Kilb sowie um den Fall des Euthanasie-Massenmörders Heyde. Die dokumentarisch genaue Darstellung beweist überzeugend, daß die westdeutsche Justiz im Interesse des Monopolkapitals, der ehemaligen und heutigen Faschisten sowie politischer Spekulanten handelt.

Bücherei

Na, endlich!

Es ist soweit! Der Saft steigt in den Bäumen.
Es singt und klingt und zwitschert überall;
die Dichterrösser wiehern, steigen, schäumen,
und auch mein Pegasus will aus dem Stall.
Es ist soweit! Der Winter ist gewichen.
Man fährt hinaus mit Frau und Kind und Hund.
An allen Bänken liest man „Frisch gestrichen!“ —
und frisch gestrichen ist auch Evchens Mund.
Im Radio tönt das Lied vom weißen Flieder;
schon ist die Zeit der Badehosen nah;
und unser Gasmann, Otto Lenz,
macht wieder den alten Witz und sagt:
„Der Lenz ist da!“

Erwin F. B. Albrecht

(Entnommen „Eulenspiegel“ 15/63)

Der Koch empfiehlt

Speiseplan für die Zeit vom 6. bis 11. April

Wahlessen zu 0,70 DM

- | | |
|--------------------|---|
| Montag: | 1. Weißkohleintopf mit Fleischeinlage, Kompott
2. Möhreintopf mit Fleischeinlage, Kompott
Schonkost: Gemüseintopf mit Fleischeinlage, Kompott |
| Dienstag: | 1. Käßlerbraten, Sauerkohl, Kartoffeln
2. Hammelzwiebelfleisch, grüne Bohnen, Kartoffeln
Schonkost: Schweinerücken, gemischtes Gemüse, Kartoffeln |
| Mittwoch: | 1. Bauernfrühstück, Krautsalat
2. Fleischhaschee, Mixed Pickles, Kartoffeln
Schonkost: Fleischhaschee, Kartoffeln, Kompott |
| Donnerstag: | 1. Brühgräupchen, Geflügeleinlage, Brötchen
2. Makkaroni, Jagdwurst, Gulaschtunke
Schonkost: Brühkartoffeln mit Fleischeinlage |
| Freitag: | 1. gebratenen Hering, Biersoße, Kartoffeln, rote Bete
2. Hackbraten, Bayrischkraut, Kartoffeln
Schonkost: Fischfilet, gedünstet, junge Erbsen, Kartoffeln |

Sonderessen

DM

- | | | |
|--------------------|---|------|
| Montag: | 1. Schmorbraten, Rotkohl, Kartoffeln | 1,40 |
| | 2. Nieren, Kartoffeln, Gurke | 1,30 |
| Dienstag: | 1. Geflügelfrikassee, Kartoffeln, Gemüsesalat | 2,- |
| | 2. ung. Gulasch, Sauerkohl, Kartoffeln | 1,40 |
| Mittwoch: | 1. Hackbraten, Mischgemüse, Kartoffeln | 1,30 |
| | 2. Kotelett, junge Erbsen, Kartoffeln | 1,80 |
| Donnerstag: | 1. Schweinebraten, Klöße | 1,50 |
| | 2. geschmortes Herz, Rotkohl, Kartoffeln | 1,30 |
| Freitag: | 1. Eisbein, Sauerkohl, Erbsenbrei | 2,30 |
| | 2. Paprikaklops, Kartoffeln, Krautsalat | 1,30 |
| Sonabend: | 1. Rinderroulade, Rotkohl, Kartoffeln | 2,- |
| | 2. 2 Setzeier, Bratkartoffeln | 1,40 |

Frühstücksangebot

Diverse belegte Brötchen, Salate, Bockwurst, Knacker, Weißkäse u. a.

Änderungen vorbehalten!

Weitere Gerichte sowie das tägliche Kompott- und Frühstücksangebot siehe Tageskarte (Aushang im Speisesaal).

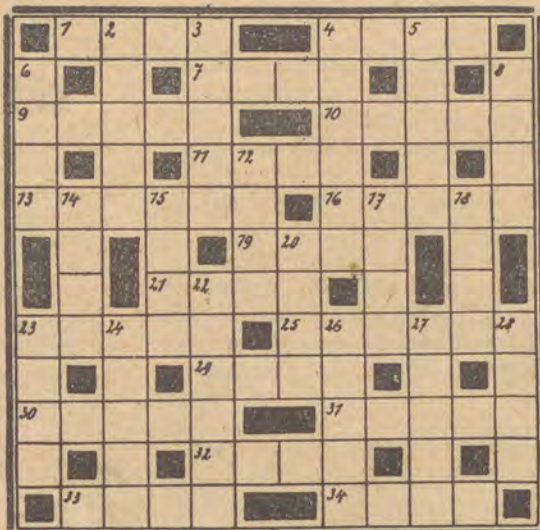
Bestellzettel für das Wahlessen sind bis Mittwoch der vorangehenden Woche im Speisesaal in den Einwurf des Markenschalters zu werfen.

Waagrecht: 1. sowjetische Halbinsel, 4. oberitalienische Provinzhauptstadt, 7. Ansiedlung, 9. Fluß in Schleswig-Holstein, 10. Schicksal, 11. Einfall, 13. nordschweizerischer Kanton, 16. juristischer Begriff, 19. Wett-einrichtung, 21. Schachausdruck, 23. Amtstracht, 25. Schmelzgefäß, 29. Nahrungsmittel, 30. Bastfaser, 31. Finkenvogel, 32. Trugbild, 33. Meeresbucht der westlichen Ostsee, 34. süd-arabischer Hafen.

Senkrecht: 2. Auftrag, 3. Teil des Mittelmeeres, 4. Aufwallung von Haß, Freude usw., 5. höchster Teil der Karpaten, 6. griechischer Buchstabe, 8. Nährmutter, 12. englischer Journalist und Arbeiterführer, 14. Nebenfluß der Mariza, 15. portugiesischer Seefahrer (1469-1524), 17. gerbstoffhaltige Baumrinde, 18. Ostmanne, 20. Erfinder eines Verbrennungsmotors, 22. nützliche Tätigkeit des Menschen, 23. Brennstoff, 24. Leuchtkörper, 26. älteste lateinische Bibelübersetzung, 27. Hochgebirgstier, 28. Halbaffe.

Auflösung des Rätsels in Nr. 12/64

Waagrecht: 1. Amin, 4. Ase, 7. Aken, 10. Dieckmann, 11. Igel, 13. Hai, 14. Auge, 16. Ern, 17. Metro, 18. Tat, 21. Etui, 23. Este, 26. Lese, 27. Giro, 28. Iwan, 29. Eros, 30. Ohm, 32. Welle, 36.



Bob, 38. Plus, 40. Leo, 41. Lama, 42. Leuschner, 43. Sole, 44. Ahn, 45. Utah.

Senkrecht: 1. Arie, 2. Iden, 3. Nil, 4. Ache, 5. Skat, 6. Emir, 7. Ana, 8. Knut, 9. Niet, 12. Grotewohl, 15. Gastronom, 19. Wiens, 20. Degen, 21. Eli, 22. USA, 24. Sir, 25. Eos, 30. Opus, 31. Mull, 33. Elsa, 34. Lech, 35. Lohn, 36. Bart, 37. Bach, 39. See, 41. Leu.

Füllrätsel: a) Rotor, b) Limit, c) Kreta, d) Stake, e) Zille. Von links oben nach rechts unten: Rieke, von rechts oben nach links unten: Rietz.

Hühnchen mit Helmbusch

In der Tropenhalle des Alfred-Brehm-Hauses sind neuerdings Straußwachteln aus Südostasien untergebracht. Sie wurden im Tausch aus dem Zoo Frankfurt a. M. erworben. Es sind kleine, knapp rebhuhn-große Vögel, die hurtig zwischen der Bodenvegetation umherlaufen und sich wie im heimatischen Urwald ihre Nahrung suchen. Der aufmerk-

same Beobachter wird sie hier und da auftauchen sehen. Einer der Vögel ist besonders zutraulich, er kommt bis an den Besucherweg. Die Straußwachteln sind oberseits dunkelgrün, unterseits dunkelblau. Ihre Flügel sind bräunlich. Sie sind also ganz und gar dem Leben im Dikicht angepaßt. Der Hahn hat um das Auge einen auffallenden roten Fleck und auf dem Oberkopf büstenartig stehende rötliche Federn. Man kann diesen Kopfschmuck beinahe vergleichen mit dem Schmuck auf den Helmen der alten Römer.

Von den Straußwachteln ist bekannt, daß sie zum Beispiel in Borneo in Gemeinschaft, zumindest in zeitweiliger Gemeinschaft, mit den dort vorkommenden wilden Schweinen leben. Sie fressen gemeinsam mit den Schweinen unter bestimmten fruchtenden Bäumen die abgefallenen Früchte, wobei die Straußwachteln sogar noch die Rolle einer Schildwache übernehmen, das heißt, sie wachen gleichzeitig über die Sicherheit der wilden Schweine.

Tierpark



www.industriesalon.de

TIP für SIE

Höchste Zeit für eine Frühjahrskur

Da vor allem das Vitamin C eine sehr wichtige Rolle bei verschiedenen Stoffwechselprozessen des Organismus und bei der Abwehr von Infekten spielt, sollten Sie besonders im Frühjahr — denn gerade da ist es nötig — jeden Tag frisches Obst und Gemüse oder Fruchtsäfte zu sich nehmen oder Ihren Vitaminbedarf notfalls auch durch Vitaminpräparate wie Ascorvit oder Summavit decken. Sie fördern damit auch die Abwehrkräfte Ihres Körpers gegen Erkältungskrankheiten, die bekanntlich im Frühjahr und Herbst häufiger auftreten.

Auch zweckmäßige Kleidung trägt zur Prophylaxe bei. Gönnen Sie Ihrem Körper nach den langen Wintermonaten viel Licht und Luft, treiben Sie regelmäßig Sport, und gehen Sie auch wieder öfter spazieren. Denn die starke Ultravioletteinstrahlung der Sonne und die veränderten klimatischen Bedingungen üben auf den Organismus einen gewaltigen Reiz aus, der für Ihre Gesundheit von großem Nutzen ist.

Österliches

Österliche Petits fours kann man an Stelle einer Torte reichen.

Dafür vier Eigelb mit 300 Gramm Zucker weißcremig rühren, eine Prise Salz, zwei bis drei Eßlöffel Wasser, drei Eßlöffel Zitronensaft und 250 Gramm Mehl, mit einem Backpulver gesiebt, einarbeiten. Zum Schluß das zu steifen Schnee geschlagene Eiweiß einmischen. In einer Springform bei Mittelhitze etwa 30 Minuten backen, nach dem Erkalten quer teilen und in Würfel schneiden. Je zwei Scheiben mit Marmelade aufeinandersetzen, in verschiedenen gefärbte Zuckerglasuren tauchen und — wenn der Guß noch etwas feucht ist — Marzipanhäschen, Küken oder Ostereier aufsetzen.

Charlotte

(Entnommen der „Wochenpost“)

Österspaziergang

Ein Traum

Nach den langen dunklen Tagen in der stillen Winterzeit faßte Mut ich, mich zu wagen in des Waldes Einsamkeit.

Dort, wo Wipfel flüsternd rauschen, ließ ich auf die Erde mich nieder, um dem Lied zu lauschen, das erklang ganz wunderbar.

Hört' ich doch die Zweige singen jenes alte Frühlingslied, glockenrein die Blüten klingen, selbst das stumme Moos tönt mit.

Krokus blüht am Wegessaume, sanft wiegt süßer Duft mich ein... Und ich schweb' in meinem Traume hin zum See am Teufelsstein.

Durch die sonnenklaren Wellen schau ich tief bis auf den Grund, wo drei bärtige Gesellen sitzen um des Tisches Rund.

Diese, so erzählt die Sage, sind durch arges Zauberwort nun für ewig und drei Tage festgeschmiedet an den Ort.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“; Oberschöneweide, Wilhelmshofstraße. Verantwortlicher Redakteur: Erich Konezke. Stellvertretender Redakteur: Edelgard Krischbin. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr 5012 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerlei Tägliche Rundschau, Berlin W 3

Und da sehn mich die drei Helden auf dem Stein am Ufer stehn.

„Lös den Zauber, wir vergelten dir's!“, so höre ich sie flehn.

„Sieh, wir müssen darben, fasten“, spricht der eine gramgebeugt, „bis der Schalter, Typ Baukasten, wird im Werke TRO erzeugt.“

„Wie“, rief ich, „ist das die Kette, die euch hier gefangenhält? Dann, ich halte jede Wette, ist es schlecht um euch bestellt.“

Mondenschlösser, aller Größen, Silber, Gold schafft ich heran, um euch drei hier zu erlösen doch noch ewig hält der Bann.“

Schweißgetaucht erwacht' ich froh: Nein, das gibt es nicht im TRO.

Zeichnung: Karl Schröder



„Sollte dir das gelingen, bist du nicht mehr mein Sohn!“

Lachen erlaubt

Friegold schreibt Kurzgeschichten „Sie müssen sich kürzer fassen!“ empfiehlt ihm der Redakteur.

Die nächste Geschichte von Friegold lautet: „Lehmann lernte Auto fahren. Seine Anzüge passen auch I Lehmanns zweitem Mann wie angegossen!“

Seltener Gewinn

Zu einem vornehmen Manne kam neulich ein fremder Barbier, packte seine Siebensachen aus und schickte sich zum Rasieren an. „Was wollen Sie hier?“ wurde er barsch angebetet.

„Innen balbieren!“ „Ich brauche Sie nicht, ich habe schon einen Barbier!“

„Nee“, antwortete der Bartvertilger, „ich bin jetzt Ihr Barbier; Sie

müssen sich jetzt vor mir balbieren lassen. Nämlich ich und Ihr eigentlicher Barbier, wir spielen jestern abend beide in 'ne Tabak-Schafskopp, un er lor alle sein Jeld an und wie er keen Jeld mehr hatte, da spielten wir um unsere Kunden Schafskopp, und da hab ick Ihnen jewonnen.“

Adolf Glasbrenne